



Hamburger Sportbund

# sportwelt hamburg

NR. 2 · MAI 2016 · 11. JAHRGANG · C 3432



Der Countdown läuft. Am 5. August starten die Olympischen, am 7. September die Paralympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro. Für jeden Hochleistungssportler ist das der Höhepunkt seiner Laufbahn und dieses Mal sind so viele Athletinnen und Athleten aus dem TEAM HAMBURG dabei wie nie zuvor. Einige von ihnen haben sich bereits qualifiziert, andere sind kurz davor und manche müssen noch bangen. Wir möchten hier an dieser Stelle alle unsere Sportler kurz vorstellen, die sich auf die Reise machen und ihnen viel Glück und Erfolg für die „Operation Olympische Spiele“ wünschen.

Seit 2001 werden mit der Initiative TEAM HAMBURG sportliche Talente gefördert. Für sie ist es ein sehr weiter Weg, sich den Traum für die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen oder sogar an den Olympischen Spielen zu erfüllen. Dazu gehört nicht allein Talent sondern auch viel Arbeit und eine materielle Grundsicherung.

Klaus Wiedegreen, HSB-Vizepräsident Leistungssportentwicklung: „Das HSB-Projekt TEAM HAMBURG hatte sich 2001 das Ziel gesetzt, die Hoffnungsträger der Sportstadt Hamburg in Abstimmung mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein finanziell zu unterstützen, ihnen eine optimale Vorbereitung auf

internationale Kriteriumswettkämpfe und Olympische und Paralympische Spielen zu ermöglichen. Die Athleten sollen sich voll und ganz auf das Training konzentrieren können. Das Förderprogramm ist voll aufgegangen. Durch die Partnerschaft mit der Stadt Hamburg, der

**Fortsetzung auf Seite 6**



**heimspiel:**  
Mehr Geld für  
Flüchtlings-  
programme  
Seite 4



**netzwerk:**  
HSB-Dialogforum  
„Sport für  
Flüchtlinge“  
Seite 9



**netzwerk:**  
Tschüss,  
Schweinehund –  
Hallo Motivation  
Seite 13



**netzwerk:**  
Inklusion mit  
Leben füllen  
Seite 14

In dieser Ausgabe:  
**HSB-Jahresbericht 2015**  
mit Zahlen, Daten  
und Fakten





ARAG. Auf ins Leben.

## Unser Neuer ist in Topform



Noch schneller, effizienter und intuitiver: Der optimierte Web-  
auftritt für unsere Sportversicherungen leistet mehr. Erleben  
Sie als Verband oder Sportverein die perfekte Performance –  
auch mobil. [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)



**Liebe Sportfreundinnen,  
liebe Sportfreunde,**

wir sind in einem bewegten Frühjahr im Hamburger Sport. Auf der einen Seite fiebern wir mit unseren Athletinnen und Athleten, die sich intensiv auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio vorbereiten. Viele von Ihnen haben in diesen Wochen ihre Qualifikationswettkämpfe zu bestreiten.

Auf der anderen Seite schauen wir mit allen Partnern im Sport weiter nach vorne und haben neben dem vierten Hamburger Sportbericht auch eine kommentierte Fassung der Dekadenstrategie veröffentlicht. Nach der Hälfte der Laufzeit der Dekadenstrategie war es sinnvoll, die Ziele, die wir uns vor fünf Jahren gesetzt haben, zu überprüfen und an relevanten Stellen zu justieren.

Von sehr hohem Gewicht ist natürlich auch der neue Sportfördervertrag, den wir in diesen Tagen mit der Behörde für Inneres und Sport verhandeln. Er legt fest, ob die Sportvereine und -verbände in Hamburg ihre hervorragende Arbeit für unsere Stadt in den kommenden zwei Jahren in gleichem Maß fortführen können oder nicht. Bei Redaktionsschluss dieses Heftes lagen noch keine Ergebnisse vor, über die wir berichten könnten.

In einem Gespräch verriet uns einer unserer Athleten, der für Rio bereits qualifiziert ist, dass er von der aktuellen Lage im Sport nicht viel mitbekommen würde. Er sei zu sehr im Tunnel seiner Vorbereitung. Das ist sehr gut so! Alle Athletinnen und Athleten des TEAM HAMBURGS müssen sich jetzt voll konzentrieren.

Ihr habt uns in den vergangenen Jahren so häufig geholfen, in dem Ihr Veranstaltungen besucht und für PR-Geschichten zur Verfügung gestanden habt. In diesen Wochen müssen wir Euch den Rücken frei halten, nicht nur für die Vorbereitung auf Rio, sondern mindestens ebenso sehr für Euren Weg zu den Spielen in Tokyo 2020.

Wir haben im Sport in Hamburg aktuell nicht unbedingt Rückenwind. Was wir von unseren Spitzensportlerinnen und -sportlern aber sehr gut lernen können ist, dass Rahmenbedingungen zu akzeptieren sind und trotzdem bestmögliche Leistung gezeigt werden muss. Wir nehmen uns das zum Vorbild und versuchen in den kommenden Wochen das Beste für alle Hamburger Sportlerinnen und Sportler zu erreichen.

In diesem Heft stellen wir die Athletinnen und Athleten des TEAM HAMBURGS vor. Wir wollen sie damit würdigen. Die größte Leistung haben sie alle in der langen Zeit der Vorbereitung in den vergangenen Jahren schon erbracht. Gemeinsam mit dem TEAM HAMBURG werden wir während der Spiele immer wieder auf sie hinweisen. Bitte begleiten Sie alle unsere Sportlerinnen und Sportler in ihren Wettkämpfen!

Euch Athletinnen und Athleten wünsche ich in der Qualifikation und bei den Olympischen und Paralympischen Spielen die Möglichkeiten, Eure jeweiligen Bestleistungen zu zeigen. Darum geht es bei den Spielen. Ob es dann die Teilnahme, ein Finale oder eine Medaille wird – wir werden stolz auf Euch sein.

Ihr  
  
 Jürgen Mantell, Präsident



## Termine Hamburger Sportbund

|       |                                                            |
|-------|------------------------------------------------------------|
| 20.5. | Empfang 10 Jahre DOSB, Frankfurt                           |
| 23.5. | Hauptausschuss                                             |
| 25.5. | Sportjugend Delegiertentag                                 |
| 6.6.  | Präsidiumssitzung                                          |
| 27.6. | Zukunftskommission Sport                                   |
| 27.6. | Vorstandssitzung Hamburger Sportjugend                     |
| 28.6. | HSB-Mitgliederversammlung                                  |
| 4.7.  | Präsidiumssitzung                                          |
| 6.7.  | Landesausschuss Sportinfrastruktur                         |
| 12.7. | Landesausschuss Finanzen                                   |
| 25.7. | Vorstandssitzung Hamburger Sportjugend                     |
| 1.8.  | Präsidiumssitzung (Bedarfssitzung)                         |
| 22.8. | Vorstandssitzung Hamburger Sportjugend                     |
| 5.9.  | Präsidiumssitzung                                          |
| 12.9. | Tagung der Geschäftsführer der Landessportbünde, Frankfurt |
| 13.9. | Tagung der Geschäftsführer der Landessportbünde, Frankfurt |
| 20.9. | Landesausschuss Finanzen                                   |

## SPORTVERANSTALTUNGEN IN HAMBURG

Termine für Hamburger Sportveranstaltungen erfahren Sie unter [www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de) (Rubrik „Aktuell/Sporttermine“). Mitglieder des HSB können jederzeit ihre Sporttermine in den Sportkalender eintragen. Dafür müssen Sie sich im Inside-Bereich auf unserer Website anmelden und im Menüpunkt Sporttermin ihren Termin eintragen. Der wird dann über den Sportpublisher veröffentlicht.

[www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de)

GEMEINSAM FÜR DIE WERTE DES SPORTS

## Zehn Jahre DOSB



Mit einem Festakt in der Frankfurter Paulskirche hat der DOSB heute sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagte, dass die Fusion von Nationalem Olympischem Komitee (NOK) und Deutschem Sportbund (DSB) vor zehn Jahren „zeitgemäß, notwendig und richtig“ war.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Thomas Bach, gab beim Besuch seiner Freude Ausdruck, dass die anfängliche Skepsis der Fusion gegenüber gewichen sei, der deutsche Sport zusammengefunden habe und alle gemeinsam heute daran arbeiten, „den ‚Wert des Sports mit seinen Werten‘ zu fördern. Es ist eine Einheit in Vielfalt entstanden, auf die der deutsche Sport stolz sein kann. Sie findet weltweit große Anerkennung und hat viele Sportorganisationen in anderen Ländern inspiriert.“

Für den DOSB stehen die Werte des Sports im Zentrum aller Aktivitäten. „Ganz im Geist der Agenda 2020 des IOC wollen und müssen wir uns noch stärker auf die Werte des Sports besinnen: Fairplay, Respekt, Leistung, Teilhabe. Diese Werte wollen wir aktiv leben und konsequent durchsetzen“, sagte Hörmann. Hörmann unterstrich die Null-Toleranz-Politik des DOSB im Anti-Doping-Kampf. Dabei wolle man die Sportler stärken und nicht allein lassen, sondern auch das Umfeld stärker mit einbeziehen. Der DOSB-Präsident wies auf die Potenziale des Sports hin, gesellschaftliche Herausforderungen anzunehmen, zum Beispiel in der Integration, Inklusion oder Gesundheit. Explizit nannte er als Beispiel für erfolgreiche Sportentwicklung die fast ein Jahrzehnt dauernde Lobbyarbeit des DOSB in der Politik bei der sportfreundlichen Ausgestaltung der Sportanlagenlärmverordnung (SALVO). Hörmann bat die Bundeskanzlerin bei der im Juni auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung stehenden Beratungen um weitere Unterstützung. „In einem Land wie unserem, mit großen demographischen Herausforderungen, sollten wir das fröhliche Lachen und Schreien von Sport treibenden Kindern nicht als Belästigung empfinden, sondern als den puren Genuss von Lebensfreude“, sagte Hörmann.



WILLKOMMEN IM SPORT

## Mehr Geld für Flüchtlingsprogramm

Die finanzielle Zuwendung durch das Bundesministerium des Innern (BMI) für das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ wird zunächst für das Jahr 2016 signifikant erhöht. Dies erlaubt es dem Hamburger Sportbund, das Projekt „Willkommen im Sport“ weiter auszubauen. Neben dem Ausbau der geförderten Integrationsprojekte der Vereine, weiterer Qualifizierungsmaßnahmen für die im Sportverein tätigen Ehrenamtlichen und weiterer Plattformen zum Austausch, zur Vernetzung und zur Informationsgewinnung werden auch neue Maßnahmen ins Leben gerufen, die dabei unterstützten Strukturen aufzubauen und Sportangebote für Flüchtlinge gezielt zu initiieren und publik zu machen.

So werden mit Hilfe neu eingerichteten Sportkoordinierungsstellen Anlaufstellen für die sportlichen Belange von Flüchtlingen, Vereine und andere Partner der Flüchtlingshilfe geschaffen und die Angebotsstruktur und -gestaltung von sportlichen Maßnahmen in einzelnen Stadtteilen vor Ort koordiniert. Die Sportkoordinatoren bilden die Schnittstelle zwischen dem HSB, einzelnen Sportvereinen und Flüchtlingsunterkünften und unterstützen die Vereine in der Planung von sportlichen Maßnahmen für Flüchtlinge. Die Sportkoordinatoren helfen somit beim Aufbau und der Stärkung eines ehrenamtlichen Netzwerkes für die Flüchtlingsarbeit im Sport und tragen dazu bei, dass Sportangebote bedarfsgerecht vor Ort initiiert werden, Flüchtlinge an den Sportverein herangeführt und durch die Teilnahme an Sportangeboten in den Verein und den Stadtteilen integriert werden. Die Sportkoordinatoren ergänzen damit die Arbeit der Botschafterinnen des Sports und bieten eine zusätzliche Unterstützung, Sportangebote koordinierter und bedarfsgerechter vor Ort in den Stadtteilen und Unterkünften anbieten zu können.

Gleichzeitig minimieren sie das Risiko von Mehrfachangeboten, Überforderung von Einrichtungen und Flüchtlingen sowie möglicher Frustrationen auf Seiten der Sportvereine und ehrenamtlicher Akteure. Des Weiteren plant der Hamburger Sportbund die Erstellung eines Webportals, welches Flüchtlinge dabei unterstützen soll, Sportangebote von Vereinen in der näheren Umgebung zu finden und eine Plattform zu schaffen, auf der Informationen rund um das Thema Sportangebote für Flüchtlinge zusammengeführt und abgerufen werden können.

Das Ziel ist es, ein Webportal zu schaffen, welches die Angebote von Vereinen zentral und gesammelt darstellt und so im optimalen Falle dem Flüchtling direkt die Möglichkeit bietet, sich über Sportangebote zu informieren und dafür anzumelden. Das Portal soll weiter sowohl die Vereine bei der Planung und Koordination von Sportangeboten unterstützen als auch Flüchtlinge durch die eigenständige Recherche-Möglichkeit in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen. Fortführend soll das Webportal die Möglichkeit bieten, dass die Vereine sich untereinander im Rahmen von Angeboten koordinieren können, um so potentiell ähnliche Angebote z.B. zusammenzuführen und Ressourcen zu bündeln.

Zielgruppe des Webportals sind Sportvereine, Flüchtlingsinitiativen und Flüchtlinge selbst. Die Vereine sollen die Möglichkeit haben, Angebote auf dem Webportal einzustellen und Angebote anderer Vereine anzusehen, um sich mit diesen koordinieren zu können. Die Flüchtlingsinitiativen bzw. ehrenamtliche Helfer haben die Möglichkeit auf dem Webportal Angebote für Flüchtlinge zu finden. Die Flüchtlinge selbst haben die Möglichkeit, auf dem Webportal Angebote zu finden oder, in eigener Recherche, Informationen über für sie neue Sportangebote zu erhalten.

### KONTAKT

Kristjana Krawinkel  
Tel. 040 / 419 08-276  
k.krawinkel@hamburger-sportbund.de

## EVALUATION UNTER MEDIZINERN

## Rezept für Bewegung wirkt

Das Rezept für Bewegung wirkt. In einer Evaluation des HSB, für die über 300 Ärztinnen und Ärzte in Hamburg angeschrieben wurden, äußerte sich die Mehrheit positiv über das Rezept, das seit 2011 ausgegeben wird.

Das Rezept für Bewegung ist ein Instrument für Ärzte, um sportfernen Patienten eine schriftliche Empfehlung für körperliche Aktivität zu geben. Neben den individuellen Trainingsschwerpunkten beinhaltet es Informationen zu qualitätsgesicherten, gesundheitsorientierten Bewegungsangeboten in Sportvereinen.

Rund zwei Drittel der Mediziner empfinden das Rezept für Bewegung als Unterstützung für ihre ärztliche Tätigkeit. Als Gründe nennen sie die patientenseitige Dankbarkeit, erhöhte Motivation und eine damit einhergehende

gesteigerte Selbstwirksamkeit. Zwei von drei Ärzten werden das Rezept weiterhin nutzen. Die Patienten reagieren nach Angaben der Befragten positiv auf das Rezept, da es individuell auf sie abgestimmt wird und ihnen die Aufnahme einer sportlichen Aktivität erleichtert. Zwei Drittel der Ärzte, die mit den Patienten über die Sportaufnahme Rücksprache hielten, schätzten, dass rund 43 Prozent der Bewegungsempfehlung folgten. Über die Hälfte der Ärzte resümiert, dass sich der Gesundheitszustand ihrer Patienten daraufhin verbesserte.

## KONTAKT

Katrin Gauler  
Tel. 040 / 419 08-225  
k.gauler@hamburger-sportbund.de

START FREI FÜR DEN  
SPORTTAG INKLUSIV 2016

10. SEPTEMBER 2016  
10 - 15 Uhr, Jahnkampfbahn

**SPORTTAG INKLUSIV**  
FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEIHEINDERUNG

Save the date!

Leichtathletik & Sportabzeichen | Rolli-Parcours | Bewegung & Spaß!  
Infos unter [www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de)

## KONTAKT

Heike Thal  
Tel. 040 / 419 08-278  
h.thal@hamburger-sportbund.de

## ANZEIGE


KLUBSPORT  
Dein Klub – Dein Magazin!

KLUBSPORT ist Deutschlands neues großes Sport-Lifestyle-Magazin speziell für den Vereinssport. Von der Basis bis zum Spitzensport liefert euch KLUBSPORT packende Hintergrundreportagen zu den vielfältigen Disziplinen und exklusive Interviews mit Sportstars. Hinzu kommen Servicethemen wie Ehrenamt, Vereinsrecht und Karriere sowie alles rund um den Vereinslifestyle, angefangen bei coolen Outfits und den neuesten Sport-Apps über Produkttests und Expertentipps bis hin zu Olympia und der perfekten Vereinsfeier. KLUBSPORT ist das ideale Magazin für Vereinssportler sowie Mitglieder aus Vereinsführung und Ehrenamt!

Auf [klubsport.net](http://klubsport.net) haben Sportvereine die Möglichkeit, sich ihre gewünschte Anzahl an KLUBSPORT-Ausgaben für

ihren Verein zu bestellen – kostenlos versteht sich! Nach Erscheinen Ende Mai sendet die DSA Deutsche Sportausweis GmbH eurem Verein die Magazine umgehend zu. Neben einem einfachen und transparenten Bestellprozess bietet die Website News aus dem kommenden Magazin sowie attraktive Gewinnspiele und Angebote für Vereine und ihre Mitglieder. Auf der dazugehörigen Facebookseite finden alle Sportinteressierten weitere Infos zum neuen Sport-Lifestyle-Magazin.

Die KLUBSPORT-Magazine sind zur kostenlosen Auslage in eurem Vereinsheim/-räumlichkeiten bestimmt. Natürlich könnt ihr sie auch bei Vereinsfeiern einfach auslegen oder an eure Mitglieder verschicken.

Bestellt euch jetzt kostenfrei für euren Verein das neue Sport-Lifestyle-Magazin KLUBSPORT!

Alle Infos auf [www.klubsport.net](http://www.klubsport.net) sowie auf [www.facebook.com/klubsportmagazin](https://www.facebook.com/klubsportmagazin).

Fortsetzung von Seite 1

## Sportliche Förderung mit dem TEAM HAMBURG

Stiftung Leistungssport und der Handelskammer gibt es seit 2007 eine deutlich verbesserte finanzielle Ausstattung, so dass heute 42 Sportlerinnen und Sportler in der höchsten Förderstufe unterstützt werden können. Das TEAM HAMBURG wächst und wächst und es besteht weiterhin großer Bedarf an zusätzlicher Unterstützung.

Doch nach dem Referendum mit der Absage, die Olympischen Spiele in Hamburg auszurichten, besteht die Sorge, dass sich sowohl die Politik als auch viele Unternehmen beim Thema Sportförderung zurückhaltend zeigen.

Ein Förderer, die Otto Group, zeigt Flagge. „Die Hamburger Olympioniken sind unsere Botschafter in der Welt und sie sind Vorbilder. Durch ihr außerordentliches Engagement und ihre Leistungen fördern sie die Sportbegeisterung unserer Jugend und unterstützen, dass sie hier in der Hansestadt in Vereinen Sport treiben. Deshalb ist es wichtig, dass wir gerade auch nach dem Referendumsentscheid gegen die Ausrichtung der Olympischen Spiele in Hamburg das TEAM HAMBURG unterstützen“, sagt Thomas Voigt, Direktor für Wirtschaftspolitik und Kommunikation bei der Otto Group. Auch alle anderen bisherigen Partner des TEAM

HAMBURG haben sich mindestens für das Jahr 2016 verpflichtet, die Initiative weiter zu unterstützen. Wie-degreen: „Einige Partner stehen auch schon für das TEAM HAMBURG 2020 bereit. Es gilt aber auch über Rio hinaus, die Hamburger Bürger und die Hamburger Wirtschaft weiterhin zu motivieren, dieses großartige Projekt zu unterstützen.“

Ungeachtet dessen laufen die Vorbereitungen der Hamburger Athleten kurz vor den Spielen auf Hochtour.

## Unsere Sportler für Rio

**TEAM  
HAMBURG  
2016**



### BOXEN



**Artem Harutyunyan (25)**, TH- Eilbeck/ Olympiastützpunkt Schwerin: Im Gegensatz zu vielen anderen Athleten aus dem TEAM HAMBURG, die bis kurz vor den Olympischen Spielen um ihre Qualifikation bangen müssen, kann Artem die Vorbereitung ganz entspannt angehen. Mit einem Punktsieg gegen den Algerier Abdelkader Chadi holte er sich bereits im letzten Sommer in der Inseleparkhalle in Wilhelmsburg das Ticket nach Brasilien und kämpft im Halbweltergewicht um die Medaille. In Armenien geboren, floh er 1991 mit seinen Eltern nach Hamburg. Seit 2011 lebt er mit Bruder Robert in einer gemeinsamen Wohnung in Schwerin, um sich auf das Projekt Olympia vorzubereiten. Artem hat es geschafft, doch unglücklicherweise wird er ohne seinen Bruder fahren müssen. Der Leichtgewichtler verzichtet aus Sicherheitsgründen auf die Qualifikation in Aserbaidschan Ende Juni, da es wegen des aufgebrochenen Konflikts gegen sein Geburtsland zu gefährlich ist. „Dort herrscht Krieg, deshalb ist es in Baku für Armenier zu gefährlich.“ Artem: „Jetzt lebt der eine den Traum des anderen einfach mit. Mein Erfolg ist auch Roberts Erfolg.“

### BEACHVOLLEYBALL



**Laura Ludwig (28) und Kira Walkenhorst (24)**, HSV: Die Europameister 2015 haben sich mit dem Gewinn des Weltserienturniers in Antalya sicher für Rio qualifiziert. Während Laura mit ihrer damaligen Partnerin Sara Goller in London Platz 5 erreicht hat, nimmt Kira das 1. Mal an Olympischen Spielen teil. Wer die beiden vorher noch live erleben will: Sie spielen vom 8. bis 12. Juni beim smart Majors im Tennisstadion am Rothenbaum.



**Lars Flüggen (26) und Markus Bockermann (30)**, Club an der Alster: Nach einer Knie-OP von Lars konnte das Duo einige Turniere nicht gemeinsam spielen und steht aktuell auf dem vorletzten Rang der Weltrangliste, der zur Teilnahme in Rio de Janeiro

berechtigt. Momentan laboriert Lars immer noch an seinem Knie. Drei große Turniere und eine EM zum Punkte sammeln stehen noch aus. Auch sie sind hoffentlich vom 8. bis 12. Juni beim smart Majors zu sehen.

### LEICHTATHLETIK



**Sebastian Bayer (29)**, HSV: Die Olympianorm beträgt für den Weitspringer 8,15 Meter. Pro Disziplin dürfen drei Deutsche starten. Nominierung: nach der EM am 11. Juli.

### HOCKEY

Den größten Anteil der Sportler aus dem TEAM HAMBURG bilden die „Hockeys“. 18 Spielerinnen und Spieler aus Hamburg stehen im jeweiligen Kader der Nationalmannschaft. Bei den Herren werden aus einem 29-köpfigen, bei den Damen aus einem 28-köpfigen Kader 16 Athleten für die Reise nach Rio ausgewählt. Kristina Reynolds (Hamburger Polo Club) und Yvonne Frank (Uhlenhorster

HC) sind bereits gesetzt. Mitte Juli soll der endgültige Kader stehen.



**Moritz Fürste (31)**, UHC, Mittelfeld. Der zweimalige Olympiasieger (Peking 2008, London 2012) und Welthockeyspieler 2012 sagt zu der Chance auf eine dritte Olympia-Medaille: „Das ist totaler Blödsinn.“ Na, mal sehen.

**Nicolas Jacobi (29)**, der Olympiasieger 2012 steht für den UHC im Tor. 2012 war er als Ersatztorwart nach London mitgefahren, ein Jahr später stand er als Nummer 1 im Kasten.

**Tobias Hauke (28)**, Harvestehuder THC, ähnlich wie Moritz hat der Hamburger Abwehrspezialist auch zweimal Olympia-Gold und wurde Welthockeyspieler 2013.



**Jan Philipp Rabente (29)**, der Essener, der 2013 zum UHC wechselte, erzielte 2012 in London

beim 2:1 im Finale gegen die Niederlande beide deutschen Treffer. **Florian Fuchs (24)**, Florian ist ein echter Hamburger Jung. Wie auch Moritz Fürste, Tobias Hauke und Nicolas Jacobi durfte er im letzten Jahr Erfahrungen in der indischen Hockey-Liga machen.



**Pilt Arnold (28)**, der geborene Berliner wechselte im letzten Jahr zum UHC, um seinen Traum von Olympia verwirklichen zu können.



**Oliver Korn (32)**, auch Oliver hat bereits zwei olympische Goldmedaillen im Schrank hängen. Olympia in Rio ist für ihn: ein schönes, potenzielles Urlaubsziel.

**Jana Teschke (25)**, die Mittelfeldspielerin vom UHC wurde zeitweise bei der Nationalmannschaft nicht berücksichtigt, aber: „Ich habe große Lust auf Hockey und will bei Olympia eine gute

Rolle spielen, deshalb lautet mein Motto: Jetzt erst recht!“



**Marie Mävers (25)**, früher war Olympia für die Stürmerin vom UHC ein Traum. Jetzt ist es ein Ziel. In London durfte die Studentin der Kulturwissenschaften bereits teilnehmen.

**Yvonne Frank (36)**, mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihren Erfolgen ist die Polizeioberrichterin eine der „Besten der Welt“ und unverzichtbar für das deutsche Tor. Sie ist gesetzt.

**Katharina Otte (29)**, UHC, Abwehr. „Ich möchte in jedem Training auf höchstem Niveau gefordert werden, damit ich mein Ziel, 2016 in Rio meine zweiten Olympischen Spiele zu erleben, erreichen kann.“

**Eileen Hoffmann (32)**, kurz vor London wurde sie aus dem Kader gestrichen. Spätestens, bei den Olympischen Spielen in Rio, werde man die spielerisch beste deutsche Damenmannschaft aller Zeiten sehen, sagt sie. Vielleicht ist sie ja dann dabei.



**Janne Müller-Wieland (29)** ist ihrem Heimatverein UHC immer treu geblieben. Selbst während des Studiums in Düsseldorf pendelte sie für die Feldsaison nach Hamburg. Über den Konkurrenzkampf im deutschen Team sagt sie: „Es ist kein Hauen und Stechen – wir verstehen uns gut.“

**Lisa Altenburg (27)**, 2013 brachte sie ihre Tochter Sophie zur Welt und kehrte nach nur sieben Monaten zurück an die Weltspitze, 2015 Syndesmoseabriss im Fuß. Die Stürmerin vom UHC hat Erfahrungen, wie man sich immer wieder zurückkämpfen kann.



**Kristina Reynolds (32)**, Hamburger Polo Club, eigentlich wollte sie ihre sportliche Karriere nach London 2012 als Nationalhüterin beenden. Doch dann wollte sie sich nicht später vorwerfen, nicht alles gegeben zu haben und feierte ihr Comeback. Für das Ziel Rio trat die Fachärztin der Gastroenterologie auch im Beruf kürzer und konzentrierte sich voll auf Hockey. Mit Erfolg. Sie ist für Rio gesetzt.



**Charlotte Stapenhorst (21)**, UHC. Bei der erfolgreichen Olympiaqualifikation im spanischen Valencia wurde sie als beste Nachwuchsspielerin ausgezeichnet – und das nach einem Kreuzbandriss. Zwei Spiele vor Ende dieser Saison wird sie mit 15 Toren als zweitbeste Torschützlin der Liga geführt. Die beste Empfehlung für den Bundestrainer.



**Anne Katarina Schröder (22)**, die Psychologiestudentin vom Club an der Alster arbeitet seit Monaten an einem schnelleren Antritt. Von ihr wird behauptet, mit dem Schläger in der Hand könne sie zur Furie werden.

## JUDO



**Martyna Trajdos (27)**, Eimsbütteler Turnverband: Bei den Europameisterschaften in Baku 2015 holte Martyna den ersten deutschen EM-

Titel seit sieben Jahren! In Rio ist sie als Weltranglistendritte so gut wie sicher dabei. Letzte Station der deutschen Judokas vor der Olympia-Nominierung ist das World-Masters vom 27. bis 29. Mai 2016 in Guadalajara/Mexiko.

## RUDERN



**Eric Johannesen (25)**, Ruder-Club Bergedorf: Eric ist dabei! Er wurde im letzten Jahre Europameister und WM-Zweiter mit dem Ruder-Achter. In Rio will er mit seinem Team die Goldmedaille von London 2012 verteidigen.

**Torben Johannesen (21)**, Ruder-Club Bergedorf: Der jüngere Bruder von Eric wurde 2015 U-23-Weltmeister im Ruder-Achter und überzeugte Bundestrainer Ralf Holtmeyer mit seinen Leistungen, so dass der ihn als Ersatzmann mit nach Rio nimmt.



**Tim Ole Naske (20)**, RG Hansa Hamburg: „Wenn es richtig gut läuft, kann ich vielleicht in den Kandidatenkreis rutschen.“ In welcher Bootsklasse wäre ihm egal.



**Lars Wichert (29)**, RC Alleen: Der U-23 Weltmeister 2015 hat eine gute Chance, dass für ihn ein Rollsitz im Doppelvierer frei wird. Ende Mai fällt die Entscheidung.

**Judith Anlauf (25)**, RC Süderelbe: Für Judith stehen die Chancen auf einen Platz im olympischen Leichtgewichtszweier weniger gut. Die EM-Dritte kam bei den deutschen Kleinbootmeisterschaften in Köln im Einer nicht über Platz fünf hinaus.

## SEGELN



**Erik Heil (26) und Thomas Plöbel (28)**, 49er, Norddeutschen Regatta Verein: Im Rahmen des Trofeo Princesa Sofia vor Mallorca setzten sie sich Ende März gegen ihre nationalen Konkurrenten Justus Schmidt und Max Böhme durch und sicherten sich somit ihre erste Olympiateilnahme. 15 Jahre sitzen die beiden schon zusammen im Boot und hoffen jetzt nach der sportlichen Qualifizierung auf die endgültige und offizielle Nominierung des DOSB am 31. Mai.

## SCHWIMMEN



**Steffen Deibler (28)**, Hamburger SC: Bei den deutschen Schwimmmeisterschaften Anfang Mai verpasste er nur um zwei Zehntelsekunden die Olympianorm. Er hat noch Chancen, für die deutsche Staffel nominiert zu werden.

## TENNIS



**Carina Witthöft (21)**, Club an der Alster. Bis zu sechs Spieler pro Nation, Damen und Herren, dürfen bei Olympia aufschlagen, wenn sie im Juli unter den Top 56 der Welt stehen. Carina steht derzeit auf Platz 97.

## VIELSEITIGKEITSREITEN

**Anna-Maria Rieke (32)**, ist Mitglied im B-Kader der erweiterten Weltspitze. Vielleicht hat sie noch eine Chance mit ihrem Pferd „Petite Dame“ als Reservistin auf den Rio-Zug aufzusteigen.

# Paralympische Spiele vom 7. bis 18. September

## HANDBIKE



**Dorothee Vieth (55)**, HSV. In Peking 2008 holte sie als 47-Jährige zweimal Bronze. 2012 in London wurden es Silber und Bronze im Straßenrennen und dem Zeitfahren. Jetzt wurde die Konzertmeisterin für ihre dritten olympischen Spiele nominiert. Es soll der passende Abschluss für ihre Karriere sein.

## KANU



**Edina Müller (33)**, Hamburger Kanu Club. Sie ist ein sportliches Phänomen. Zuerst ihre olympische Karriere im Rollstuhlbasketball: Silber in Peking 2008, Gold in London. In Rio startet sie nun im Parakanu. „Leistungssport ist eine Sucht“, sagt sie, vermutlich mit dem Blick auf eine weitere Medaille.

## ROLLSTUHLBASKETBALL



**Maya Lindholm (23), Gesche Schünemann (31) und Annika Zeyen (29)**: Die Schlagzeilen in der Presse, die Gesche sich nach Rio wünscht: „Die Gold-Mädels haben es wieder getan“. Denn alle Drei haben bereits aus London eine Goldmedaille im Gepäck. Die amtierenden Europameister werden natürlich als Favorit gehandelt. Mitte bis Ende August bestreitet das Nationalteam in Hamburg noch ein paar Länderspiele. Mit der Nominierung durch den DOSB im Juli, wird der endgültige 12er-Kader für die Spiele in Rio feststehen.

## SEGELN



**Heiko Kröger (50)**, Norddeutschen Regatta-Verein: Deutschlands Segler des Jahres hat den Nationenstartplatz in der Klasse 2.4mR gesichert. Er hat sich aufgrund der katastrophalen Wasserqualität im Segelrevier extra impfen lassen. „Hier segelt die Angst mit. Es ist ja alles voller Bakterien und multiresistenter Keime.“

## BOGENSCHIESSEN

**Jennifer Heß (41)**, Geesthachter Schützengesellschaft, je ein Platz für Deutschland in den Klassen Recurve Open und Compound Recurve W1 ist gesichert. Wer die dann besetzt, wird erst bei der Nominierung bekanntgegeben. Insgesamt wird es vermutlich fünf Startplätzen im Bogensport geben. Weitere Qualifikationsmöglichkeiten ist das Ranglistenturnier vom 15. bis 20. Juni.



# PREIS.SIEGER.

ALLE MODELLE: [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)



ab mtl. **229 €\***

CITROËN C4 CACTUS, 1,6 l BlueHDI, 73 kW (99 PS)



#### MONATLICHE KOMPLETTRATE

Inklusive Versicherung und Steuern.



#### KUNDENSERVICE

Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.



#### KEINE KAPITALBINDUNG

Anzahlung und Schlussrate entfallen.



#### 12-MONATSVERTRÄGE

Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.



#### GEZ

Inklusive Rundfunkgebühren.



#### JÄHRLICHER NEUWAGEN

Zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller.

## ALLE MODELLE, INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)



**Hamburger Sportbund**

\*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt.  
Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 15.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich).  
Stand: 22.04.2016. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Dialogforum „Sport und Flüchtlinge“:  
Rege Beteiligung der zahlreichen Gäste



RÜCKBLICK AUF EINE GELUNGENE VERANSTALTUNG

# HSB-Dialogforum „Sport für Flüchtlinge“

**Bei schönstem Frühlingswetter fand am 14. April im Haus des Sports unser gut besuchtes Dialogforum „Sport für Flüchtlinge“ statt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Programms „Integration durch Sport“ hatten eingeladen und waren von der Resonanz der Anmeldungen positiv überrascht. Von den knapp 90 erwarteten Gästen waren 80 erschienen. Den Abend eröffnete HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell. Er sprach von den internationalen Regeln des Sports, den sich daraus bietenden Möglichkeiten und lobte „Integration durch Sport“ als „wunderbares Programm, welches niemand ausgrenzt, zumal es unabhängig von der Bleibeperspektive für alle Flüchtlinge geöffnet wurde.“**

Das Programm ist zweifellos notwendig. Denn auch wenn die Zahl der Menschen, die auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Terror nach Deutschland kommen, inzwischen spürbar rückgängig ist, gibt es im Alltag mehr als genug Aufgaben, die gemeistert werden wollen. Eins der übergeordneten Ziele der Veranstaltung, eine weitere Vernetzung interessierter Akteure rund um das Thema „Sport für Flüchtlinge“ voranzutreiben, wurde sicherlich auch deswegen von so vielen Interessierten gerne wahrgenommen.

Für eine wie ursprünglich angedachte persönliche Vorstellung aller Teilnehmer war die Runde eindeutig zu groß. Um den Besuchern einen Überblick zu verschaffen, baten die beiden Moderatorinnen Fragen zum Standort: „Mitte?“, „Nord?“, „östliches oder westliches Hamburg?“ durch kurzes Aufstehen zu beantworten. Ebenso wurde in Erfahrung gebracht, wer beispielsweise im Bezirksamt oder einer Wohnunterkunft arbeitet, einem Verein angehört oder ehrenamtlich tätig ist. So wurde allen ein erster Eindruck von passenden, interessanten Gesprächspartnern ermöglicht aber auch sehr anschaulich verdeutlicht, wie viele Menschen aus allen Ecken unserer Stadt sowie den unterschiedlichsten Bereichen rund um das Thema „Sport und Flüchtlinge“ vertreten waren. Im Anschluss wurde das Programm „Integration durch Sport“ vorgestellt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Ausführung des Projektes „Willkommen im Sport“ (WiS), welches von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und der Stadt Hamburg gefördert wird. „Willkommen im Sport“ unterstützt Sportvereine, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren mit Beratung, Qualifizierung, Vernetzung und Finanzierung.

Themen waren unter anderem die über 40 verschiedenen Sportangebote für Flüchtlinge, die im Rahmen von WiS finanziert und umgesetzt wurden, die Seminarreihe

„Sport als Integrationshilfe für Flüchtlinge“ und das HSB-Projekt „Orientierung im Sport“ für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Diesem Teil schloss sich die „Expertenrunde“ auf dem Podium an, die Input zu relevanten Themen gab. Angelika Czaplinski vom TV Fischbek, Barbara Strauß aus dem Bezirksamt Eimsbüttel und Kai George, Vertreter von „Fördern und Wohnen“ und einige andere Fachleute beantworteten zahlreiche Fragen, wie: „Welche Sportangebote passen für die Erstaufnahme? Welche für Folgeunterkünfte?“, „Mit wem kann ich kooperieren?“ oder „Wie finanziere ich Angebote für Flüchtlinge?“ aus dem Publikum. Ebenfalls auf dem Podium saßen auch Ralph Hoffmann und Fadal Abubakar, selbst ehemaliger Flüchtling, vom FC Hamburger Berg. Die beiden berichteten sehr anschaulich und charmant von den alltäglichen Herausforderungen und Problemen in ihrem Verein.

Nach einem kleinen Imbiss wurden zwei Gruppen gebildet, die sich zu verschiedenen Fragen und Herausforderungen bei der Umsetzung von Sportangeboten für Flüchtlinge austauschen und Ideen sammeln konnten. Ebenso wurden aber auch Probleme und Schwierigkeiten mit Behörden, Übersetzungen, Finanzierungen etc. besprochen. Jeweils vier große Tafeln wurden von den beiden Moderatorinnen mit Fragen, Ideen und Lösungsvorschlägen der sich rege austauschenden Teilnehmer beschrieben.

„Wie komme ich an Räume oder Bahnen in Schwimmhallen?“, ein zentrales Problem scheint der fehlende Platz zum Sporttreiben zu sein, dieses Thema wurde in beiden Gruppen am häufigsten genannt. Auch die Schwierigkeit, Mädchen in Sportangebote zu integrieren, wurde oft angeführt. Ebenso fehlt es allen an finanzieller Unterstützung, weswegen sich auch die Ausstattung mit Sportkleidung – und geräten so mühsam gestalten würde. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise von

einem Teilnehmer die Kleiderkammer „Hanseatic Help“ mit dem neuen Standort an der Großen Elbstraße 264 als gute Anlaufstation genannt.

Die Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse im Anschluss ergab, dass bei beiden Gruppen erfreulicherweise deutlich mehr kreative Ideen und Lösungen als Bedenken und Zweifel festgehalten wurden!

Nach vier spannenden und informativen Stunden wurden noch zahlreiche Visitenkarten ausgetauscht. Es war schon dunkel, als die letzten Besucher das Haus des Sports verließen. Vor dem Foyer standen immer noch kleine Grüppchen, die sich angeregt unterhielten. In den folgenden Tagen sprach ich mit verschiedenen Teilnehmern des Dialogforums, um für weitere Veranstaltungen in Erfahrung zu bringen, ob der Abend den Erwartungen gerecht geworden ist und welche Kritikpunkte gab.

Andrea Bergmann, Projektmanagerin beim SC Victoria Hamburg e.V., betonte beispielsweise, wie erfreulich es für sie gewesen sei, „zu sehen, dass alle vor ähnlichen Herausforderungen stehen und sie nicht alleine mit den Problemen ist.“ Für einen intensiven Austausch mit den anderen Vereinen sei leider nicht genügend Zeit gewesen, weswegen sie sich „sehr über eine Folgeveranstaltung freuen würde, die in einem kleineren Kreis stattfindet und sich konkreter nur an Sportvereine zum Erfahrungsaustausch wendet.“

Sven Mangels ist Geschäftsführer der neu gegründeten Stiftung „Leethub e.V.“. Ziel der Stiftung mit Sitz in der Bernstorffstraße 118 ist die Integration von Flüchtlin-

gen. Es werden Räumlichkeiten zur Vernetzung angeboten, damit eigenen Ideen entwickelt und Wege in die Selbständigkeit gefunden werden können. Er lobte die „gute Mischung an Leuten“ und die Gelegenheit, „viele Infos komprimiert zu erhalten.“ Auch er war aber der Meinung, dass die immerhin 4-stündige Veranstaltung nicht genügend Zeit geboten hätte, „konkret an Problemen zu arbeiten.“

Ralph Hofmann vom FC Hamburger Berg betonte dagegen, dass einige Ausführungen zu theoretisch gewesen wären, ihm die an dem Abend geknüpften Kontakte aber schon jetzt sehr geholfen hätten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Idee und der Ansatz, möglichst viele Akteure und Institutionen zum Thema Sport und Flüchtlinge an einen Tisch zu bringen, auf großen Anklang gestoßen war und durchweg positiv beurteilt wurde. Ebenfalls unter den Gästen war auch die Flüchtlingsbeauftragte des Sportvereins Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V. (SVE), Jeanne-Minou Klette. Sie hatte an unserer Veranstaltung mit Hasib, dem 15-jährigen Flüchtlingsbotschafter ihres Vereins, teilgenommen. Mit den beiden hatte sich leider keine Gelegenheit für ein ausführlicheres Gespräch ergeben. Mir wurde aber berichtet, wie gut Hasib sich in den wenigen Monaten in Deutschland integriert hat und wie effektiv er sich für den Verein engagiert und dabei anderen Flüchtlingen hilft. Neugierig geworden fuhr ich einige Tage später nach Eidelstedt.

Ein nasskalter Tag, überpünktlich angekommen saß ich im Büro von Jeanne-Minou Klette zusammen mit Zo-



rosh, dem Tandempartner Hasibs, der sich freundlicherweise für das Gespräch ebenfalls Zeit genommen hatte. Da Hasib in der Schule aufgehalten wurde und sich ein wenig verspätete, erzählte Jeanne-Minou einleitend von den alltäglichen Herausforderungen ihrer Arbeit bei dem Verein, der sich so vorbildlich um die Integration von Flüchtlingen kümmert.

Zorosh, 26 Jahre alt, studiert BWL und hat in seiner Jugend lange beim SVE Fußball gespielt. Seine Eltern sind mit ihm aus Bangladesch geflüchtet, als er ein kleines Kind war. Zorosh berichtete mir, wie es ihm aufgrund seiner eigenen Geschichte ein großes Bedürfnis war, anderen Flüchtlingen zu helfen. In der Erstaufnahme Hörgensweg für minderjährige unbegleitete Jugendliche hat er Hasib kennengelernt. Es ist offensichtlich, dass sich ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat, er erzählt viel über Hasib und er tut es mit lobenden und respektvollen Worten.

Als dieser eintrifft, bin ich überrascht, wie sehr Hasib nach nur sechs Monaten in Deutschland angekommen wirkt. Durch das verregnete Fenster habe ich ihn mit hochgezogener Kapuze laufen sehen, lächelnd, von allen Anwesenden auf dem Vereinsgelände herzlich begrüßt. Jetzt sitzt er mir gegenüber, ein sympathischer Jugendlicher mit offenen, freundlichen Gesicht. Er wirkt etwas schüchtern und traut sich nicht so recht deutsch zu sprechen. „Er versteht aber fast alles“, sagt Zorosh lächelnd. Es ist für uns zusammen dann aber doch einfacher englisch zu reden.

Jeanne-Minou Klette, Flüchtlingsbeauftragte beim SVE, Vereinsbotschafter Hasib Aziz und sein Tandempartner Zorosh Aziz auf dem Vereinsgelände.





Die Mitarbeiter/innen des Programms „Integration durch Sport“ und des Projekts „Willkommen im Sport“ beim HSB von links nach rechts: Erik Dawid, Nesrin Doghan Yaman, Isabel Faßhauer, Sina Hätti, Kristjana Krawinkel, Meike Woller und Elena Quante

Um ihm die Gelegenheit zu geben, erst einmal über ein neutrales Thema zu sprechen, frage ich nach seinen favorisierten Sportarten. „Fußball und Boxen“, die Augen strahlen, „das würde ihm richtig Spaß machen.“ Damit sind wir auch schon bei der Frage angekommen, was seine Aufgaben im Verein sind. Er fühlt sich sichtlich wohl damit, ausführen zu können, wie gut es ihm gefällt, nicht nur Hilfe annehmen zu müssen, sondern auch anderen helfen zu können.

Zusammen mit seinem Paten Zorosh wird er im Rahmen des Projektes „Beweg deinen Stadtteil – Integration durch Sport für Flüchtlinge!“ eingesetzt. Durch Hasib erhofft sich der SVE eine noch erfolgreichere Ansprache der Flüchtlinge und Unterstützung in der Arbeit mit ihnen. Hasibs erste Aufgabe bestand darin, mittwochs eine Mutter-Kind Gruppe aus der Unterkunft in die Sporthalle in der Halstenberger Straße und dann wieder zurückzubringen. Er dolmetscht, übersetzt Schriftstücke und jetzt beginnt er zusätzlich noch damit, als Trainer bei der Fußballmannschaft und in der Boxgruppe zu helfen.

Zeitlich leichter wird es bald für ihn, wenn er aus der Erstversorgungseinrichtung Feuerbergstraße in eine Folgeunterkunft näher am Verein ziehen kann. Er investiert viel Zeit, hilft wo er kann, fühlt sich aber auch von allen gut aufgenommen, fasst er seine jetzige Situation zusammen.

Dann frage ich ihn nach seiner Familie und lehne mich abwartend zurück. Leiser und verhaltener berichtet Hasib dann, wie er im September letzten Jahres zusammen mit seinem 12-jährigen Bruder gegen Mitternacht aufgebrochen ist. Er hatte, statt die Schule zu besuchen,

schon länger am Flughafen in Kabul gearbeitet und dabei einiges an Geld verdient. Hasib, ältester Sohn von vielen Geschwistern, hörte von seinem schon seit langem arbeitslosen Vater bereits als kleines Kind, dass es in seinem Heimatland Afghanistan keine Perspektive für ihn gäbe. „In Kabul gibt es keine vernünftigen Schulen mehr, hier wirst du nichts mein Sohn“, solche Sätze, aber auch Bomben und Terror gehörten zu seinem Alltag. So sind die beiden Jungs dann mit kleinstem Gepäck in einer Nacht und Nebelaktion in eine ungewisse Zukunft aufgebrochen. Traumatisiert wirkt er nicht, als er von den Anstrengungen und Gefahren ihrer Flucht erzählt. Gewählt hat er die geradezu klassische Route, die einem als erstes in den Sinn kommt, wenn man an eine Flucht aus Afghanistan denkt. Amerika, eigentlich favorisiertes Traumland, in dem auch ein entfernter Onkel lebt, schien unerreichbar.

So nahm Hasib seinen kleinen Bruder, der ihn unbedingt begleiten wollte, das gesparte Geld und ließ sich von Autos und Bussen mitnehmen. Manchmal mussten sie bezahlen, andere nahmen sie aus Freundlichkeit mit. Die Grenze zu Pakistan überquerten sie relativ problemlos, kalt und heikel wurde es dann in den Bergen auf dem Weg in den Iran. Das Auto wurde beschossen, die beiden Jungs versteckten sich hinter einem Felsen und blieben unverletzt. Schleppern gaben sie Geld, um in die Türkei gebracht zu werden. Weiter mit 40 Menschen auf einem Boot, welches nur für 10 Personen zugelassen war. Niemand an Bord konnte schwimmen. Bei Dunkelheit nachts auf dem offenen Meer, „ja, da hätten sie alle schon sehr viel Angst gehabt“, gibt er dann doch zu. Ansonsten wurde die Flucht eher recht unbeteiligt geschildert, als wolle er sich keine Schwäche anmerken lassen. „Heilfroh seien dann alle gewesen,

als ein norwegischer Kapitän im Morgengrauen auf sie aufmerksam wurde und sie nach Mytilini, eine kleine griechische Insel, gebracht hat. Weiter über Mazedonien nach Österreich und ab dort sei alles besser geworden. Hier in Deutschland seien die Menschen „freundlich und hilfsbereit“.

Die Flucht hat einen Monat gedauert und über 12.000 Dollar für die beiden Brüder gekostet. Ich habe nicht gefragt, wie er als 15-Jähriger mit einer ungelernten Tätigkeit am Flughafen so viel Geld verdienen konnte. Traurig sahen seine Augen aus, als er ungefragt von seiner Familie erzählte: „Hier sei alles, wirklich alles besser aber die Familie würde ihm sehr fehlen“.

Leichter fallen Fragen nach seinen Hoffnungen und Ideen für die Zukunft. Hier zeigt Hasib sich wieder sehr bodenständig. „Nein, was er mal studieren möchte, wisse er noch nicht. Zurzeit besucht im ersten Jahr die internationale Klasse einer Schule in Langehorn und für ihn sei erst einmal nur wichtig, einen vernünftigen Schulabschluss zu machen. So wie es sein Vater ihm geraten hat. Womit dieser auch hundertprozentig Recht hatte, denn Bildung ist für die Integration in unsere Gesellschaft von überragender Bedeutung.

Andrea Karl

Über weitere **Dialogforen und Infoveranstaltungen** zu diesem Thema werden wir Sie rechtzeitig über unsere Medien informieren.

## Impressum

sportwelt hamburg: ISSN 1614-3892

Herausgeber: Hamburger Sportbund e.V.

Redaktion: Thomas Michael (Leitung),  
Andrea Marunde, Andrea Karl

Redaktionsanschrift:  
Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg,  
Tel.: 040 / 4 19 08-253, Fax: 040 / 4 19 08-230  
E-Mail: hsb@hamburger-sportbund.de  
Internet: www.hamburger-sportbund.de

Satz & Layout: Agentur PART:M,  
Am Veringhof 23a, 21107 Hamburg

Druck & Verlag: Wehmeyer + Heinrich GmbH  
Medien und Logistik, Oliver Maseczick  
Humboldtstraße 1a, 21465 Reinbek

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächste Ausgabe: September 2016

Fotos: Witters, Fotolia, LSB NRW, HSB



### STERNE DES SPORTS

## Start der neuen Wettbewerbsrunde

**Das Engagement der Sportvereine in Deutschland ist groß und vielfältig, die Finalisten des letzten Jahres haben es eindrucksvoll bewiesen.**

Sportvereine helfen schnell und manchmal auch unbürokratisch – da wo es benötigt wird. Ohne sie geht es einfach nicht, betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Preisverleihung auf Bundesebene und bedankte sich bei allen Geehrten für ihren großartigen ehrenamtlichen Einsatz.

Es waren emotionale Momente mit vielen glücklichen Gesichern und deswegen wünschen wir uns, dass dieses Jahr

noch mehr Sportvereine bei den „Sternen des Sports“ mitmachen! Bewerben können sich wie immer alle Sportvereine in Hamburg, die unter dem Dach des HSB organisiert sind.

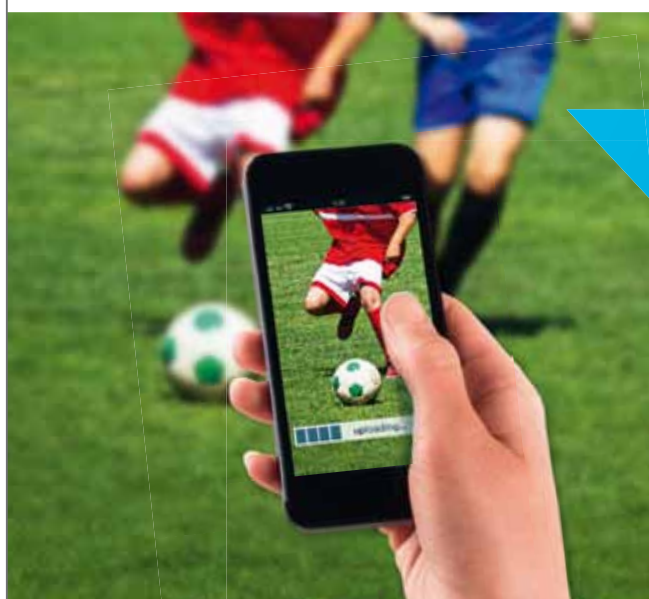
Und weil der DOSB dieses Jahr 10 Jahre wird, gibt es dieses Jahr zusätzlich ganz besondere Preise für die "Sterne des Sports": Es werden in Kooperation mit der saarländischen Weltraumbehörde drei echte Sterne aus der Milchstraße, inklusive Schürfrechten und Grundbucheintrag vergeben!

Alle Informationen und Bewerbungsunterlagen sind auf unseren Internetseiten zu finden.

ANZEIGE

## WLAN FÜR IHRE SPORTLER – SICHERHEIT FÜR SIE!

Jetzt  
1 Monat  
kostenlos  
testen!



Die LAN1-Box macht das so einfach wie nie zuvor und garantiert Ihnen dabei die volle Rechtssicherheit. Damit auch der sportliche Nachwuchs sicher im Netz unterwegs ist, bieten unser cleverer Kids Router zusätzlich einen Jugendschutzfilter, der sich im Handumdrehen einrichten lässt. Sie benötigen nur einen DSL-Anschluss und schon sind Ihre Gäste online!

**Exklusives Angebot nur für Hamburger Sportvereine und -verbände.**

[www.LAN1.de](http://www.LAN1.de)

E-Mail: [info@LAN1.de](mailto:info@LAN1.de)  
Tel: +49 (0)40 - 317 66 66 0



Fotos: Brian Bojars, Edina Müller privat



## Tschüss, Schweinhund – Hallo Motivation!

Sie wissen, dass Sie eigentlich was tun müssten für Ihren Körper, aber es kommt immer irgendwas dazwischen? Edina Müller, Team Hamburg 2016 Sportlerin und Sporttherapeutin am BG Klinikum Hamburg, verrät ihre Strategien gegen den inneren Schweinehund.

Die 32-Jährige war Nationalspielerin im Rollstuhl-Basketball und hat bei den Paralympischen Spielen 2012 in London Gold gewonnen. Nach ihrem Karriereende bei den BG Baskets Hamburg hat sie sich neu orientiert und den Basketball gegen ein Paddel getauscht. Nach nur einem knappen Jahr Training, konnte sich die Wahlhamburgerin bereits für die Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro qualifizieren und geht dort als Kanutin für Deutschland an den Start. Wer innerhalb so einer kurzen Zeit so erfolgreich ist, muss sich mit Disziplin und Motivation auskennen.

### Hier erklärt Edina, was sie antreibt Ihre Ziele zu erreichen:

„Ich liebe das Gefühl nach dem Training mir etwas Gutes getan zu haben und hatte daher noch nie Probleme mich selbst zu motivieren – es entschädigt für alle Anstrengungen“, sagt die Wassersportlerin.

### Trainingsplan erstellen und Termine einhalten

Überlassen Sie den Sport nicht dem Zufall und belassen Sie es nicht bei guten Vorsätzen. Machen Sie sich einen realistischen Plan und halten Sie sich daran. Wenn Sie einmal die Woche, jedoch regelmäßig trainieren, haben Sie mittelfristig mehr davon als einen Monat durch zu powern und dann aufzugeben. „Am Anfang des Jahres erstelle ich immer einen Trainingsplan. Die Routine macht es mir einfach, das Training durchzuziehen“, sagt Müller. Tragen Sie zusätzlich Ihre Sporttermine fest in Ihren Kalender ein und behandeln Sie diese mit Priorität. Im Zweifel den Sport ausfallen lassen? Kommt für Sie nicht mehr in Frage.

### Trainingspartner und Unterstützer

Einer für alle und alle für einen? Funktioniert auch beim Sport. Bitten Sie Freunde mit Ihnen zusammen zu trainieren. Wer verabredet ist, braucht eine gute Ausrede, um den Termin ausfallen zu lassen. „Es ist super wichtig, ein tolles Team an Unterstützern im Rücken zu haben. Ich mag es Freunde mit ins Training einzubeziehen, zum Beispiel gemeinsam eine Runde um die um die Alster zu drehen, ich im Rollstuhl und meine Freunde zu Fuß“, bestätigt die Sporttherapeutin.

### Ziele und Etappen

Setzen Sie sich realistische Ziele und freuen Sie sich über Erfolge. Es muss nicht gleich der Sixpack sein. Wichtig ist, dass Sie Spaß haben und sich auf die nächste Trainingseinheit freuen. Überprüfen Sie ab und zu, ob Ihre Ziele noch stimmen. Wenn nicht, passen Sie diese an. Auch erfahrene Sportler, wie Edina Müller, machen dies: „Beim Rollstuhlbasketball kannte ich mich gut aus und wusste, was ich leisten konnte. Beim Kanusport musste ich mich komplett neu erfinden. Ich wusste zu Beginn auch nicht, was ich erreichen konnte, doch ich hatte das Selbstvertrauen und den Willen, es herauszufinden.“

### Belohnung

Feiern Sie Ihre Erfolge! Belohnen Sie sich mit einem neuen Kleidungsstück oder machen Sie sich etwas Leckeres zu essen. „Ich mache am Sonntag immer einen Regenerationstag, gehe in die Sauna, Schwimmen oder ins Kino“, so die Parakanutin.

Autorinnen: Maria Schmerling mit Edina Müller

[www.sportkompetenz-zentrum.de](http://www.sportkompetenz-zentrum.de)

## Dr. Matthias von Rønn neuer Präsident des Hamburger Tennis-Verbandes



Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Hamburger Tennis-Verbandes am 12. April im Leistungszentrum des HTV wurde Dr. Matthias von Rønn einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Sigrid Rinow wurde als neue Vizepräsidentin Jugendsport bestätigt. Die Vizepräsidentin Finanzen Silke Bertram und Vizepräsident Sport Jens P. Kröger wurden jeweils einstimmig wiedergewählt.

**ALKOHOLFREI**  
Sport genießen

## Startschuss für das Aktionsbündnis "Alkoholfrei Sport genießen"

**Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Deutsche Fußball-Bund (DFB), der Deutsche Turner-Bund (DTB), der Deutsche Handballbund (DHB), der DJK Sportverband und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) haben sich am 27. April in Berlin zu dem Aktionsbündnis "Alkoholfrei Sport genießen" zusammengeschlossen.**

Von dem Aktionsbündnis erwarten die Beteiligten ein noch stärkeres Engagement der Sportvereine und weiterhin steigende Teilnehmerzahlen für die Aktion. Die aktuell im April 2016 vorgestellte BZgA-Studie "Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015" belegt, dass jeder siebte Jugendliche (14,1 Prozent) an mindestens einem Tag innerhalb der letzten 30 Tage eine Alkoholmenge getrunken hat, die zu einem Alkoholausbruch führt. Fast 250.000 Jugendliche konsumieren so viel Alkohol, dass die Grenzwertempfehlungen für Erwachsene überschritten werden.

Mit ihrer Beteiligung an der Aktion "Alkoholfrei Sport genießen" können Sportvereine ein Zeichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol setzen, indem sie beispielsweise ein alkoholfreies Sportwochenende durchführen oder bei Sportfesten generell nur alkoholfreie Getränke anbieten. Auf der Internetseite <http://www.alkoholfrei-sport-genießen.de> können Sportvereine eine kostenlose Aktionsbox anfordern. Außerdem erhalten Vereine auf der Internetseite vielfältige Ideen und Tipps für die Gestaltung einer eigenen Aktion zum Thema "Alkoholfrei Sport genießen". Bei Fragen hilft außerdem ein **Infotelefon** weiter: **06173 - 78 31 97** (Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr).



## INKLUSIVE KINDER-SPORT-KONGRESS

# Inklusion mit Leben füllen

## Der zweite „inklusive Kinder-Sport-Kongress“ des SVE Hamburg zeigte, wie Inklusion im Sport funktionieren kann

„Inklusion“ ist derzeit eines der häufigsten Schlagworte an vielen Schulen. Die Forderung der Politik, Kinder mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen zukünftig gleichberechtigt in den Schulalltag zu integrieren, sorgt vielerorts für Kopfzerbrechen.

Wie man Inklusion auf spielerische Art und Weise mit Leben füllen kann, zeigte der SVE Hamburg (SVE) am 23. April mit dem zum zweiten Mal ausgerichteten „inklusive Kinder-Sport-Kongress“ eindrucksvoll.

Hier hatten die Kinder aus den drei Inklusionsstandorten des SV Eidelstedt einen Tag lang die Gelegenheit, sich in unterschiedlichen Workshops selbst auszuprobieren, an ihre Grenzen zu gehen, Neues zu wagen und die Gemeinschaft der Gruppen zu genießen.

In der Stadtteilschule Eidelstedt standen verschiedenste sportliche Angebote für Kinder mit und ohne Einschränkungen im Mittelpunkt, wie z.B. Fußball, Rollstuhlsport für alle, Klettern, Raufen und Ringen sowie Spiele im Wasser – aber auch Tanzen, Basteln und Kochen.

In dieser Form ein bisher einmaliges Event in der Hamburger Sportszene. Das Ziel war dabei nicht der Wettbewerb, sondern das sportliche Miteinander und das Verständnis füreinander, dass sich über gemeinsame Aktivitäten am besten vermitteln lässt. Zum Beispiel, wenn gesunde Kinder ganz unmittelbar erfahren, welche Anstrengungen mit Sport im Rollstuhl verbunden sind.

Für Stefan Schlegel, Abteilungsleiter Inklusionssport im SVE, und die erst 20-jährige Organisatorin Marita Quitzau war der Kongress eine Herzensangelegenheit: „Inklusion ist möglich, wenn man bereit ist, die notwendige Manpower bereit zu stellen“, davon ist Schlegel überzeugt.

### Drei Jahrzehnte Erfahrung

Beim SVE Hamburg weiß man, was das bedeutet. Der Verein war ab 1987 Pionier in der Gestaltung von inklusiven Sportangeboten und kann sich heute mit 450 Mitgliedern in der Abteilung Inklusionssport voller Stolz als Deutschlands größter Sportanbieter auf diesem Gebiet bezeichnen.

Der Vorteil dieser langen Erfahrung ließ sich auch auf dem Kongress am 23. April eindrucksvoll nachvollziehen: Am Samstag kümmerten sich 22 ehrenamtliche Trainerinnen, Trainer und Helfer um den reibungslosen Ablauf und die Bedürfnisse der etwas mehr als 40 Kinder. Eine Quote von 1:2, die sicherstellte, dass jedes Kind gemäß seiner Möglichkeiten zu jeder Zeit mit einbezogen werden konnte.

Ohne den Einsatzwillen und den Idealismus des beteiligten Teams eine nahezu unlösbare Aufgabe, denn die Aufwandsentschädigung für alle Beteiligten bewegte sich deutlich unter Mindestlohn-Niveau.

### Sponsoren notwendig

„Solche Veranstaltungen kann man nicht jede Woche durchführen, das wäre die reinste Selbstausschöpfung“, so die Kongress-Organisatorin Marita Quitzau. Und Stefan

Schlegel ergänzt: „Die realen Kosten für Vorbereitung, Mitarbeiter und Verpflegung während des Kongresses könnten viele Eltern nicht tragen. Daher sind wir darauf angewiesen, dass die öffentliche Hand oder private Förderer unsere Initiative unterstützen.“

Der Kongress wurde über den Hamburger Sportbund aus Mitteln, die die Hamburger Bürgerschaft auf Antrag der SPD-Fraktion für Inklusion und Sport zur Verfügung gestellt hat, gefördert. Somit konnte dafür gesorgt werden, dass der Elternbeitrag stabil bei zehn Euro lag. Dieser Fördertopf ist im Haushalt des nächsten Jahres jedoch nicht mehr vorgesehen, der HSB versucht im Rahmen der Sportförderungsverhandlungen die entsprechende Förderposition zu erhalten. Ob dies gelingt, ist derzeit noch nicht prognostizierbar. Die Inklusionsabteilung des SVE steht nun vor der Aufgabe, bis April 2017 einen niedrigen vierstelligen Betrag aus anderen Quellen einzuwerben. Auch Sponsoring-Modellen steht man dabei aufgeschlossen gegenüber.

Denn ein Versprechen wurde den erschöpften, aber glücklichen Kindern und ihren Eltern am Nachmittag des 23. April schon gegeben: In einem Jahr sehen wir uns zum 3. inklusiven Kinder-Sport-Kongress wieder!

Quelle: SVE

**Über den Aktionsplan „Inklusion und Sport“ fördert der HSB auch vergleichbare Veranstaltungen. Informationen und Kontakt finden Sie unter [www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de)**



# SPORTPARTNER

für Verein | Schule | Sport & Freizeit | Event | Therapie | Fitness

**ERHARD<sup>®</sup> SPORT**

Erhard Sport GmbH  
Berliner Straße 8 | 14797 Kloster Lehnin OT Damsdorf



Weitere Informationen und  
Katalog anfordern unter **03382 703232**,  
**kontakt@erhard-sportprojekte.de** oder im Internet  
unter **www.erhard-sportprojekte.de** |  **www.facebook.com/ErhardSportProjekte**

**Jetzt bewerben  
bis 04.09.2016!**  
Insgesamt Preisgeld  
in Höhe von 7.000 EURO.

**Martyna Trajdos**  
Judo-Europameisterin,  
Topathletin des ETV  
und Botschafterin Sterne  
des Sports Hamburg

**„MEIN VEREIN.“**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir fördern den Wettbewerb „Sterne des Sports“.**



Zusammen mit dem Hamburger Sportbund vergeben wir die „Sterne des Sports“ an den Hamburger Breitensport. Bewerben Sie sich mit Ihrem Verein und gewinnen Sie bis zu 4.000 Euro. Martyna Trajdos unterstützt uns bei der Auswahl der besten sozialen Projekte für Gesundheit, Jugendarbeit, Integration oder Gleichstellung. Infos in allen Filialen der Hamburger Volksbank und unter [www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de). Eine Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Volksbanken Raiffeisenbanken.

 **Hamburger Volksbank**  
**Man kennt sich.**